

Verzahnung schafft Innovation

Anreize für eine bessere Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft

Innovation entsteht entweder auf der Grundlage neuer Erkenntnis oder aus einem Marktbedürfnis heraus. Im Zusammenspiel von Forschung und Unternehmen, durch Wissens- und Technologietransfer, gelingt es, Innovationen in kommerziellen Erfolg umzuwandeln.

Bereits heute bestehen zahlreiche Kooperationen zwischen der Universität Bern und der Berner Fachhochschule mit Partnern aus der Wirtschaft. Dennoch fordert der Bericht der «Strategiegruppe Innovation» des Kantons Bern (April 2009): Die Kontakte der Berner Hochschulen zu den Innovationsträgern seien zu intensivieren; insbesondere im Bereich der Kommunikation seien Massnahmen notwendig; die bestehenden Instrumente, Unitecra, innoBE, KTI oder die WTT-Stelle der Berner Fachhochschule, müssten besser genutzt werden, die verschiedenen Akteure sich aktiv stärker vernetzen. Dafür seien jedoch – als Anreiz zur Zusammenarbeit – günstige Rahmenbedingungen zu schaffen: räumliche Nähe der Players zueinander, Vernetzung der Wissenschaft, ausreichende Ressourcen und finanzielle Handlungsspielräume.

Das aktuelle Forumsgespräch stellt eine gelungene Kooperation zwischen der Universität Bern und der Wirtschaft vor und fragt nach, wie das Netz zwischen Wissenschaft und Wirtschaft aussehen soll. Welche Voraussetzungen sind für einen erfolgreichen Wissens- und Technologietransfer von Seiten der Universität und der Unternehmen wünschbar und auch umsetzbar? Reichen Datenbanken zur Kontaktpflege aus oder braucht es vielmehr persönliche Kontakte, Anlaufstellen für Unternehmen, Seminare, Stages? Soll die Wirtschaft bei den Entscheiden der Universität mitreden dürfen?

Die Diskussion soll das gegenseitige Verständnis für die verschiedenen Standpunkte schärfen und Handlungsoptionen benennen. Sie richtet sich an Forschende und Leitung der Universität und der Fachhochschule Bern, an Wirtschaftsunternehmen, die einen besseren Wissens- und Technologietransfer anstreben und an die Politiker und Politikerinnen, welche die bestmöglichen Rahmenbedingungen dazu festlegen und beschliessen können.

Wir bitten um Ihre **Anmeldung bis zum 15. Oktober 2009**:
per E-Mail an fug@fug.unibe.ch oder unter www.forum.unibe.ch/de/veranstaltungen.htm

Programm

17h00 | BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG
Prof. Dr. Samuel Leutwyler

17h10 | VERZAHNUNG SCHAFFT INNOVATION
Inputreferate
Prof. Dr. Thomas Feurer, Institut für angewandte Physik, Universität Bern
Photonik – Grundlagenforschung und Technologietransfer
Dr. Daniel Lack, General Secretary Ascom, ehem. Grossrat
«Innovation im Kanton Bern» – Bericht der Strategiegruppe
Prof. Dr. Urs Würigler, Rektor Universität Bern
Die Rolle der Universität

18h30 | WIE WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT BESSER
VONEINANDER PROFITIEREN KÖNNEN
Podiumsdiskussion
Prof. Dr. Thomas Feurer
Dr. Daniel Lack
Prof. Dr. Urs Würigler
Adrian Studer, Vorsitzender Geschäftsleitung beco
Uwe E. Jocham, Direktionspräsident CSL Behring AG
Moderation: Patrick Roth, Geschäftsführer CCMT, Bern

19h15 | APÉRO

Das Forumsgespräch findet statt im
Haus der Universität
Schlösslistrasse 5 | 3008 Bern